



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 2. März.

Bekanntmachungen.

Rekruten-Musterung.

Die diesjährige Rekruten-Musterung findet für den Kreis Merseburg
den 31. März, 1., 3., 5., 6., 7. 8. und 9. April e.

und zwar in folgender Ordnung statt:

- den 31. März früh 7 Uhr in **Lützen im Gasthof zum rothen Löwen** für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Rizen, Alttranstedt, Teuditz;**
- den 1. April früh 7 Uhr in **Lützen im Gasthof zum rothen Löwen** für die Stadt Lützen und die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Dehltz a/S und Großgörschen;**
- den 3. April früh 7 Uhr in **Merseburg im Thüringer Hofe** für die Stadt Merseburg;
- den 5. April früh 7 Uhr in **Merseburg im Thüringer Hofe** für die Städte **Lauchstädt, Schafstädt, Schkeuditz;**
- den 6. April früh 7 Uhr in **Merseburg im Thüringer Hofe** für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Großgräfendorf, Niederlobitzau, Spermag, Frankleben, Kößchen und Wallendorf;**
- den 7. April früh 7 Uhr in **Merseburg im Thüringer Hofe** für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Delitz a/B., Solleben, Kleinliebenau, Döltau, Neuschau;**
- den 8. April früh 7 Uhr in **Merseburg im Thüringer Hofe** für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke **Altscherbitz, Nodelwig, Wehlig und Dürrenberg.**

und zwar die Ortschaften innerhalb des Amtsbezirks nach alphabetischer Ordnung.

Demgemäß weise ich die Magistrate, die Herren Gutsvorsteher und Ortsrichter an, alle diejenigen Militairpflichtigen der Jahrgänge 1855—1860, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienste in Friedenszeiten befreit und die sich zur Zeit in ihren Orten resp. Bezirken aufhalten, sofort hieron in Kenntnis zu setzen und sich mit ihnen an den obigen Terminen in diebezüglicher Art pünktlich zu stellen. Die Gutsvorsteher können vom persönlichen Erscheinen entbunden werden, wenn sie die Ortsrichter mit der Kontrolle ihrer Mannschaften beauftragt haben. Gegen unentschuldig abbleibende Orts- u. Behörden wird mit Ordnungsstrafe vorgegangen werden.

Nach §. 61.1. der deutschen Wehordnung vom 5. September 1875 erfolgt die **Beorderung der Militairpflichtigen durch die Ortsbehörden.**

Den Magistraten, Orts- und Gutsbehörden wird daher in den nächsten Tagen mit den Stammrollen, die jetzt von den Orts- u. Behörden zu führen und aufzubewahren sind, gleichzeitig ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher im Orte befindlichen Militairpflichtigen, soweit sie in den Stammrollen stehen und gemustert werden, zugehen. Nach diesem Verzeichnisse sind die Mannschaften von den Orts- u. Behörden zu beordern resp. anzuweisen, am betreffenden Tage und zur festgesetzten Stunde bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zur Musterung zu erscheinen. **Die obigen Verzeichnisse, welche gleichzeitig als Verzeichnisse dienen sollen, sind sorgfältig aufzubewahren resp. zu ergänzen, wenn Nachträge erfolgen, die Behufs Eintragung in die Grundlisten rechtzeitig bei mir angezeigt sind — und durch die Orts- u. Vorsteher am Musterungstag früh Punkt 7 Uhr im Aushebungslocale abzugeben, um hiernach die Mannschaften ordnen zu können. Das pünktliche Erscheinen der Ortsrichter ist daher durchaus notwendig.** Diese Verzeichnisse sind vor der Musterung mit den nötigen Bemerkungen zu vervollständigen, wo sich etwa fehlende Militairpflichtige aufhalten oder stellen u., da die Ortsbehörde im Stande sein muß, auf der Stelle hierüber genaue Auskunft zu geben.

Die Stammrollen des Jahrgangs 1858 und 1859 sind durch die Orts- u. Behörden ebenfalls mit zur Stelle zu bringen, da deren Ausfüllung in den Kolonnen 11. bis mit 16. durch sie zu erfolgen hat. Den Ortsrichtern des platten Landes wird zur Ausfüllung der Stammrollen eventuell Schreibhülfe von mir im Musterungslocale gestellt werden.

Gegen die ausbleibenden Militairpflichtigen kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Rücksicht zur Anwendung. Alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, oder ihre Nichtstellung durch triftige Gründe nicht zu entschuldigen wissen, werden als böswillig Ausbleibende betrachtet und haben die im §. 24. der Wehr-Ordnung angedrohte Strafe zu gewärtigen, selbst wenn ihnen keine besondere Ordre eingehändigt sein sollte.

Mannschaften, welche an Epilepsie oder ähnlichen Zufällen leiden, haben dies durch Zeugenaussagen, welche vor einer Behörde protokolllarisch aufgenommen und an Eidestatt abgegeben werden, zu beweisen und diese Beweismittel im Musterungslocale vorzulegen. Ebenso haben Schwerhörige, geistig Beschränkte oder Taubstumme Atteste vom Pfarrer und Lehrer resp. protokolllarische Zeugenaussagen dreier Personen über ihren Krankheitszustand beizubringen.

Rücksichtlich der anzubringenden Reklamationen um einstweilige Zurückstellung resp. gänzliche Befreiung militairpflichtiger Leute vom Militairdienst wird hiermit auf das Reglement vom 21. Januar im 4. Stück des Amtsblatts de 1860 hingewiesen und bestimmt: daß Reklamanten ihre Gründe vor der Kreis-Ersatz-Kommission anbringen müssen und daß, wenn dies nicht geschehen, später auch selbst auf gesetzlich begründete, schon bestandene Reklamationsgründe keine Rücksicht genommen werden kann.

Alle Reklamationen müssen auf die gedruckten Formulare, welche in meinem Bureau zu erlangen sind, geschrieben werden. Dieselben sind von den Ortsbehörden zu sammeln und gehörig und vollständig begutachtet bis zum

24. März e.

in duplo ohnefehlbar an mich einzureichen, ich mache jedoch herbei darauf aufmerksam, daß gemäß §. 31.1 der Wehordnung Reklamationen nur dann Berücksichtigung finden, wenn die Beteiligten sie vor dem Musterungsgeschäft oder bei Gelegenheit desselben anbringen, und daß spätere Reklamationen nur insofern zur Berücksichtigung gelangen dürfen, als die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.

Den 8. Tag des Ersatz-Geschäfts, also den 9. April e., findet die Voofung statt. Wer selbst seine Voofungsnummer ziehen will, muß an diesem Tage nochmals vor der Ersatz-Kommission erscheinen.

Da während der Ersatz-Aushebung gleichzeitig auch das Klassifikations-Geschäft der Reserve- und Landwehrmannschaften, sowie der der I. Klasse der Ersatz-Reserve angehörigen Mannschaften abgehalten wird, so sind etwaige Anträge derselben auf Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung ebenfalls bis

24. März e.

in doppelten Exemplaren nach dem vorgezeichneten Formulare gehörig begutachtet bei mir einzureichen.

Merseburg, den 1. März 1880.

Der Königliche Landrath.
von **Sehldorff**.

Behufs Herstellung einer topographischen Karte des Königreichs Sachsen wird der Königlich Sächsische Oberst **Vollborn** mit dem ihm unterstellten Personal im Laufe dieses Jahres topographische Aufnahmen machen, die sich von Hohenmölsen bis Lützen und von Lützen über Schkeuditz bis zur sächsischen Grenze erstrecken werden.

Die Ortsbehörden setze ich hiervon mit der Anweisung in Kenntnis, diesem Unternehmen keinerlei Hindernisse entgegenzusetzen.

Merseburg, den 23. Februar 1880.

Der Königliche Landrath.
von **Sehldorff**.

Bekanntmachung.

Als Vorstand der offenen Handelsgesellschaft „Zuckerfabrik Lügen, von Merzell & Comp.“ Nr. 60, unferes Gesellschaftsregisters sind auf die Zeit vom 1. September 1879 bis 31. August 1880 gewählt worden:

- 1) der Rittergutspäpster Carl Credner zu Großgörschen,
- 2) der Deconom Ferdinand Heyne zu Götsdorf,
- 3) der Rittergutsbesitzer Alwin Jacob zu Gärnig,
- 4) der Kaufmann Louis Lorenz zu Lügen,
- 5) der Conditor Ludwig Knüpfer zu Lügen.

Auf die Anmeldung vom 17. Juli 1879, hier eingegangen am 16. Februar 1880, eingetragen zufolge Verfügung vom 20. Februar 1880 am 21. Februar 1880.

Merseburg, den 21. Februar 1880.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch, den 4. März 11 Uhr,
soll auf meinem Bureau die Veranugung auf den Flossgrabenrändern zwischen Kriegsdorf und der Luppe in einzelnen Looßen an den Meistbietenden verpachtet werden.
Der Auctionspector **Danner.**

Masthammel-Auction.

Mittwoch den 3. März, Nachmittags 2 Uhr,
versteigere ich auf meinem Gute in Kranleben 90 Stück Masthammel in Partien von 5 Stück. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
B. Bartholomäus.

Wäschrolle-Auction in Merseburg.

Mittwoch den 3. März c., Vormittags 11 Uhr,
soll im **Auga ten auf hiesigem Neumarkt** eine große englische Wäschrolle mit vollständigem Zubehör und Holzkristall meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 25. Februar 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Haus- und Feld-Verkauf.

Das den Fuhrmann Hauck'schen Erben hier zugehörige, in hies. Unteraltenburg an der Kirche gelegene Wohnhaus mit Hof, Stall, Garten und Hausplan soll **Freitag den 5. März c., Vormittags 10 Uhr,** im Hause selbst, und ca. 1 1/2 Morgen Feld, in Weuschauer Flur, in den Wiesenäckern, am ebengedachten Tage **Nachmittags 4 Uhr** im **Hödel'schen Gasthose** in Weuschau, ertheilungshalber meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.
Merseburg, den 27. Februar 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm. i. A.

Auction in der hies. Königsmühle.

Donnerstag 4. März c., Vormittags 10 Uhr,
soll in der hiesigen Königsmühle, 1 vierhüriger eiserner Geldschrank, 1 Comptoirpult und die Compt. Utensilien, Hobelbänke, Schrotlöcher, die Zimmerhandwerkzeug, verschiedene große Kässer zum Gewerbebetrieb, 2 neue Wagenräder, 1 Kippfahre, 2 zweirädrige Handwagen, 2 Brückenwaagen und dergl. mehr, sowie auch 10 eiserne Dachhängewerke von 6 Mtr. Spannweite zu einem Giebeldach geeignet und eine Partie **Rugholz**, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 27. Februar 1880.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm. u. Gerichts-Taxator.

Eine hochtragende **Sattelfuh** und eine **fette Kuh** stehen zu verkaufen in der **Schenke zu Kößchwitz.**

Gliederwalzen,

14 bis 24 Zoll stark, eiserne Gestelle, verkauft
Schmiedemeister **Ernst Lorenz** in **Kahnig.**

Ein einspänniger Dreschwagen und ein fast neues Pferdgeschirre ist zu verkaufen; zu erfragen **Hirtenstrasse 4.** im Laden.

Einige Centner gutes Heu sind noch zu verkaufen **Vorwerk 9.**

Wein in Kößchau, 10 Minuten von der Bahn entferntes Grundstück mit schön eingerichteter Schlächtere und guten massiven Gebäuden, nebst den dazu gehörigen, in sehr gutem Zustande befindlichen Feldern, bin ich gesonnen, veränderungshalber sofort zu verkaufen, und können reelle Selbstkäufer jederzeit mit mir in Unterhandlung treten. Uebnahme kann sofort geschehen.
F. Klötzer, Viehhändler.

Zwei Pferde 4 Jahr alt stehen zum Verkauf in **Holleben Nr. 33.**

Ein noch gutes Arbeitspferd steht zu verkaufen **Blößen Nr. 34.**

Mittwoch den 3. März stehen wieder Kühe, hochtragende und neumilchende mit den Kälber bei mir zum Verkauf, sowie ein Pferd, unter zweien die Wahl.
L. Nürnberger, Viehhändler.

Eine Wassermühle

oberschlächtig, Mahl- und Schneidemühle, mit ausreichender Wasserkraft, gute Mahl- und Schneidelage, mit einigen 70 Morgen Acker und Wiese, ist bei 6 bis 7000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Herr F. Ködderitz in Halle a. S., gr. Klausstraße 30/31.

3000 Mark sind sofort auf sichere Hypothek zu verleißen durch **Gelbert Kr. Ger. Actuar i. S. a. D.**

Mark 105000

sind auf **Ackerhypothek** mit 4 1/2 % am 1. April, eventuell längere Zeit unfündbar, auszuliehen. Meldungen sub **A. B. 4532** an **Hud. Woffe, Halle a. S.** einlaufenden.

Eine möblierte Wohnung, Stube und Kammer ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Wittme Gründling, Friedrichsstr.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche und allem Zubehör ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Hallesche Str. 7a.**

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, 4 Kammern Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Friedrich Schreiber, Burgrstraße.**

Ein Logis von drei Stuben, Kammern und Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Weißenfeller Straße 5**

Eine freundlich möblierte Stube ist zu vermieten **Oberbreitstraße Nr. 22., 1 Treppe.**

Eine freundlich möblierte Stube ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Altenburaer Schulplatz 4.**

Eine Wohnung parterre enthält 5 Stuben, 4 Kammern mit Zubehör ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und 1. April zu beziehen; Näheres **Hallesche Straße 7a.**

G. J. van Hooten's & Zoon in Wesp, Holland.

Reines Cacao Pulver in 1/2 Pfd. und 1 Pfd. Dosen p. Pfd. Mk. 3,25 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Frische Bratheringe und Neunaugen, Frische Kieler Sprotten, Frischen geräucherten u. marinirten Aal in Gelée empfiehlt **D. D.**

Zur **Confirmation** empfiehlt **Gesang-Bücher,** fein und ordinair, gut und dauerhaft gebunden. **Gust. Lots.**

Markt-Anzeige! billige Weißwaren! **Gardinen billig!** Zwirngardinen 40 Ellen lang, 1 1/4 Ellen breit von 12 Mark an. **Th. Rossner aus Auerbach i. S.** Stand auf dem Markte an der Firma **Kenntlich.**

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend **Augenleidende!** Zu dem Buche über **Dr. White's Augenheil-methode,** welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkrante etwas Passendes. Die darin enthaltenen Anstöße sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Gatheit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluß der **Frankirungsmarke (5 Pf.)** gratis versandt durch **Traugott Ehrhardt** in **Greßbretzenbach** in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen, sowie durch **G. Lots** in Merseburg.

Albert Grillo, Burgstrasse 12., bringt sein Lager von **Oberhemden, Kraagen, Stulpen, Bor-hemden** für Herren und Knaben, **Damenkragen, Schürzen, gestickten Streifen & Einfäßen, weißen Röcken, Sandshuben, Schlippen, Hosenträger, Hüfchen, Spitzen, Schawlieden, Sammet- & Kraagenbändern,** sowie weißen und bunten Strümpfen, **Strick, Häfel & Stief-Garnen, Rollen & Hanfzwirnen, Knöpfen, Frangen, Besäßen** und anderen **Wasch-mentierwaaren** in empfehlende Erinnerung. Auch empfehle ich noch besonders dauerhaft gearbeitete und gut sitzende **Corsetts** zu billigstem Preise.

Die Strohhutwäsche bringt in empfehlende Erinnerung **A. Donnerhack.**

Mit heutigem Tage habe ich am hiesigen Platze **Burgstrasse 16.**
eine Droguen- & Farbewaaren-, Thee- & Parfümerie-Handlung
 eröffnet.

Alle hierher gehörigen Artikel werde ich in bester Qualität stets vorrätzig halten.
 Indem ich bei soliden Preisen prompte und reelle Bedienung verspreche, verweise ich noch auf meine
 einliegende Preisliste und empfehle mich dem Wohlwollen des geehrten Publikums.

Oscar Leberl.

Markt-Anzeige.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich wieder mit einem großen Lager

Glacé-Handschuhen

anwesend bin. Die Preise sind:

Einknöpfige von 75 Pf. bis 1 Mk. 25 Pf., zweiknöpfige von 1 Mk. bis 1 Mk. 75 Pf., weiße und helle mit 2 bis 8 Knöpfen noch billiger.
Herren-Handschuhe 1 Mk. 50 Pf. Alles in reeller, feiner und doppelt gesteppter Waare.

A. Diederich aus Magdeburg.

Stand: Vor dem Hause des Bäckermeisters **Klauffenbach.**

Steinbick & Voss, Halle a. S.,

3. grosse Ulrichsstrasse 3.

Tuch-, Seiden-, Mode- & Manufacturwaaren-Handlung,
Damen-Mäntel-Fabrik,

empfehlen in reichhaltigster Auswahl ihre Neuheiten in Frühjahrs-Kleiderstoffen und -Umhängen

Beige, reine Wolle, m 75 Pf — 1,20 Mk.	Jaquettes von 9 — 50 Mk.
120 cm - melange, reine Wolle, m 5 M. 20 Pf	Talmas - 12 — 50 -
Cachemire, - - - 1 - 45 -	Sammet-Paletots - 60 — 120 -
120 cm - - - 2 - 40 -	Regen-Paletots - 3,50 — 50 -
60 cm Crêpe, - - - 1 - 65 -	Regen-Dolmans - 10 — 40 -
Beige, carrirt, reine Wolle, m 0,80 — 1,80 Mk.	Kinder-Regenmäntel von 6 Mk. an.

Entsprechende Besätze in grösster Mannigfaltigkeit von Meter 1,40 — 5 Mark.
 Sämmtliche Piecen und Confections sind in allen Grössen vorrätzig.
 Proben und Auswahlendungen bereitwilligst und franco.



J. G. Knauth & Sohn,
8. Entenplan 8.,

empfangen und empfehlen für Frühjahrs- und
 Sommersaison ihr wohl assortirtes **Hut-** und
Mützen-Lager in grösster Auswahl von den
 feinsten Moditäten bis zum Ordinarsten, als:
Seiden-Hüte (Cylinder), und **Mechanique-**



Klapphüte, Filz-, Stoff- und Voden-Hüte und **Mützen** für Herren, Knaben und Kinder;

für Confirmanden:

größte Auswahl in **Hüten-, Mützen-, Handschuhen-, Schlipfen-, Hosenträgern** und **Vorhemdchen**, Alles zu
 sehr billigen Preisen.

Ausverkauf

einer Partie **Hüte**, um damit zu räumen, à Stk. 1 und 2 Mark, eines Postens **Glacé-Handschuhe** ff., etwas
 fleckig, à Paar 75 Pf. und 1 Mark.

Fertige Sophas von 12 Thlr. an
 bei **Otto Bernhardt.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
 auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Gegenwärtiger Versicherungsbestand 30,000 Pers., vers. mit 149,000,000 Mk.
 Vermögensbestand 27,000,000

Bezahlte Versicherungssummen für verstorbene Mitglieder 27,000,000

Dividende an die Versicherten (Dividenden-Verteilung A.):

im Jahre	1877	1878	1879	1880
	36%	37%	38%	40%

Zur weiteren Auskunft und unentgeltlichen Vermittelung der Aufnahme
 empfiehlt sich

A. Rindfleisch,
 Agent in Merseburg.

Mützen

in großer Auswahl empfiehlt billigst
A. Prall, Kürschner und Handschuhmachermstr.
 4. Burgstraße 4.

Dörstewitzer Gruden-Coaks

offerirt in einzelnen Centnern ab Lager sowie in direkten Fuhrten bei
 prompter Lieferung.

Ed. Klauss, Windberg 2.

Stroh-Hüte

werden gewaschen, gefärbt und modernisiert bei
Bernhard Brechtel, Hutmachermstr.,
 Hofmarkt Nr. 5.

Regulirung der Elster II. Strecke bei Zwenkau.

Die Mitglieder der **Genossenschaft für partielle Berichtigung der Elster II. Strecke bei Zwenkau** werden Seitens des unterzeichneten Vorstandes andurch ergebenst geladen, sich **Freitag den 19. März 1880, Vormittags 11 Uhr,** im **Gasthose zu Böbiger** zu einer **Genossenschafts-Versammlung** in Person einzufinden, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte vertreten zu lassen. — Gedruckte **Rechnungs- Uebersichten** sind am Terminstage im „Gasthose zu Böbiger“, sonst jederzeit bei dem Kassirer der **Genossenschaft, Herrn Schubert** in Zwenkau, zu haben.
Rnauthain, am 28. Februar 1880.

Der Genossenschafts-Vorstand für Regulirung der Elster II.
Gerhardt.

Tages-Ordnung:

- Vericht über den Stand der Sache.
- Rechnungsabschluss und Ordnung des Kassenwesens.
- Entwurf der Hohen Staats-Regierung auf Uebernahme des Betriebes bei Zwenkau Seitens der Genossenschaft.
- Beschluss zu §. 34. der Genossenschafts-Ordnung und Bestätigung der Wahl des Stadt-Kassirers Schubert in Zwenkau, als Kassirer der Genossenschaft.
- Wahlen.

Sophas- & Rohrsthühle-Verkauf.

Zu dem nächsten Jahrmart werden eine Auswahl dauerhaft und geschmackvoll gearbeitete **Sophas** mit wollenen **Rips- & Latting- Ueberzügen** zu sehr billigen Preisen zum Verkauf ausstehen.
Stand: hinter dem Rathhause.

Carl Seering,
Finsterwalde.

Bruno Hoffmann,

1. Unteraltenburg 1.

empfehlte **echte Brasil-Cigarren**, reine Qualität, vorzügl. Aroma:
Nr. 5. und 6. à St. 4 Pf.
8. 9. 5

Rohrsthühle werden dauerhaft geflochten bei
Emilie Reichmeister, geb. Jankus,
Hälterstraße 14. 2. Tr.

Stroh-Hüte

werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei
J. G. Knauth & Sohn.

Conr. Neumeister's Nachf.

Lützen,

empfehlte

Jauchepumpen,
Häcksel-Maschinen,
Schrotmühlen.



Resonator-Flügel & Pianinos,

dreimal gekreuzt,
von **E. Kaps** und andern ersten Fabrikanten,
unerreichbar in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit
bei

Musikdirector F. Voretzsch, Halle a. d. S.,
Wilhelmstrasse 5.

Neu erschienen: Wissenschaftliche Abhandlungen über:
Prof. Dr. Stahl: Wie stellt man sofort das Ausfallen der Haare? 20 Pf.
Dr. Grant's Stahlbäder, naturgemäße Anleitung zur Beseitigung von Rückenmark- und Nervenschwäche bei Frauen und Männern. 20 Pf.
Einathmungen von benzoesaurem Natron für Lungen- und Kehlkopf-Leidende nach Prof. Dr. von Rokitsansky und Dr. Schüller. 20 Pf.
Prof. Wilm's zertheilende Kräuterapparate. Der Zerstörer des Gichtpilzes und rheumatischer Ablagerungen. 20 Pf.
Sanitätärth Prof. Weddenburg's Augen-Douchapparate, nebst Fällung zur Heilung der Augenentzündung und der eitrigen Absonderungen des Augenlidrandes, grauer Star. Prospect 20 Pf.
Bei Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken franco durch den Verlag der Union, Dresden.

Thüringer Kunstoffberei Königsee.

Chemische Reinigung etc. etc.

In allen Stoffen und Farben unübertroffene Ausführung bei **ermäßigten Preisen**. Aufträge vermittelt unentgeltlich
die Fuz- u. Modehandlung von
R. Bräseke, Burgstr. 14.

Zur Musaat

Chev. Gerste,
Anat. Gerste,
wansf. Gerste,
Sparfette,
Nothpfl.,
Linse, Wicken, Dotter.

Zhieme & Neubert.

(Hierzu eine Beilage.)

Das rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöcknersche Wund-, Heil- und Zugpflaster,

mit Stempel M. Ringelhardt auf den Schachteln, ist zu beziehen à 25 und 50 Pf aus den **bekanntesten Apotheken**. Zeugnisse liegen daselbst aus. **„Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.“**

Ein junger, verheiratheter Mann, mit der einfachen wie doppelten Buchführung vertraut, sucht für seine freien Stunden die Führung von Geschäftsbüchern zu übernehmen.

Adressen unter Nr. 5555 in der Exped. d. Blattes erbeten.

Mehrere **Kanarienvögel**, Männchen und Weibchen, werden zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

wird zum 15. d. M. ein kräftiges Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag, **Carlstraße 1a. parterre.**

Mehrere **Schlosser, Dreher- und Tischlerlehrlinge** sucht die **Merseburger Maschinenfabrik, Bunkel & Herrich.**

Ehren-Erklärung.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Schuhmachermeister Langenberg in Kapnis ausgesprochen habe, nehme ich hierdurch zurück.

Frau **Bahn.**

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 23. bis 29. Februar 1880.

Eheschließungen: der Schmied W. H. Schuster, ff. Sixtistr. 3, und die verw. Maurer Gise, Joh. Caroline Bertha geb. Förster, Sixtberg 21.

Geborenen: dem Schuhmachermstr. A. Förster ein S., Mäherstr. 6.; dem Dachdecker K. Schulze ein S., Leichstr.; dem Schuhmachermstr. A. Müller eine T., Hülterstr. 1.; dem Glaserstr. K. Horn eine T., Gottshardstr. 17.; ein unehel. S.; dem Vitruvianer-Assistent R. Feiniger eine T., gr. Sixtistr. 6.; dem Handelsmann S. Hupe ein S., Hofmarkt 7.; dem Schneidmstr. K. F. Hoffmann eine T., Winberg 7.

Gestorbenen: des Handarb. F. E. Bege S., Friedrich Eduard, 2 J. 10 M., Lungenentzündung, Neumarkt 35.; der Schuhmachermstr. Ed. K. Geyer, 69 J. 10 M., Altersschwäche, Neumarkt 64.; des Schuhmachermstr. C. W. Barth S., Wilhelm, 1 J. 10 M., Lungenentzündung, Saalf. 3.; eine unehel. T., 7 M., Mafsen, des Fleischers S. Pischholz S., Karl Julius Hermann, 1 J. 2 M., Zahnrämpfe, Sand 1.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Stadt. Getauft: Henriette Mathilde Helene Ella, T. des Buchbindermstrs. und Galanteriewaarenhändlers Kemprecht; Friedrike Ida, T. des Handarb. Hartwig; Louise Elisabeth Martha, eine unehel. T. — Beerdigt: den 23. Febr. der Iohgeb. S. des Handarb. Beine; den 24. die nachgel. Wittne des Handarb. Schmidt; den 25. der jüngste S. des Schuhmachermstrs. Barth; den 29. die T. der unehel. Beine; den 1. März der einzige S. des Fleischermstrs. Pischholz.

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst. Herr Diac. Hilbrandt.

Neumarkt Getauft: Theresie Anna, T. des Handarb. Kirchner; Franz S. des Handarb. Romiger. — Beerdigt: den 25. Febr. der Schuhmachermstr. Geyer; der jüngste S. des Handarb. Bege.

Neumarktkirche: Donnerstag den 4. März Nachmittags 4 Uhr Fastengottesdienst. **Altenburg.** Getauft: der S. des Nagelschmiedemstrs. Schmieder; der S. des Schuhmachermstrs. Gladiou; der S. des Schlossers Kuthe; ein unehel. S. **Altenburger Kirche:** Donnerstag Abends 7 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl.

Bazar.

Zu den im Mai wieder stattfindenden Bazar bitten wir die Bewohner Merseburgs und der Umgegend um freundliche Mittheilung.

Der reiche Ertrag, welchen der Bazar unserer Kasse alljährlich geliefert hat, wird uns immer unentbehrlicher, jemehr sich die Thätigkeit unseres Vereins ausbreitet, und Anforderungen an unsere Kasse stellt, welche die laufenden Einnahmen unseres Vereins nicht mehr zu decken im Stande sind. Wir hoffen zuversichtlich, daß die bereitwillige Unterstützung, welche wir stets von allen Seiten erfahren haben, auch diesmal unsern Unternehmen nicht fehlen wird.

Der Vorstand des vaterländ. Frauen-Vereins.
A. v. Dieß U. Berger, M. Blancke, J. Hohne, A. v. Buggenhagen
E. Krüger, A. Gähler, E. Grumbach, E. Gellig, Th. Ganewald, D. v. Kestler,
E. Kundius, E. Foggge, M. Scheide, A. Schraube, M. v. Tiedemann,
A. v. Tersen, Gräfin Winkingerode.

Ein verheirateter herrst. Diener, gem. und zuverlässig, furt, gestüht auf gute langjährige Zeugnisse, zum 1. April Stellung; derselbe wird auch gern einen Kutschposten oder andere Beschäftigung annehmen. Gef. Offerten sind unter K. K. 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Reichsgerichts-Entscheidung.

Ein Beamter, welcher Gelder, die er in unmittelbarem Zusammenhange mit einer Amtshandlung empfing, unterschlägt, ist nach einem Erkenntnisse des Reichsgerichts, III. Straffenats, vom 17. Dezember 1879 wegen Unterschlagung von Geldern in amtlicher Eigenschaft aus §. 350 des Strafgesetzbuches zu bestrafen, auch wenn er nicht zuständig gewesen, die Gelder in Empfang zu nehmen.

Aus der Provinz und Umgegend.

(Fischzucht.) In unserer Provinz legt man sich seit einiger Zeit recht fleißig auf die künstliche Fischzucht. Damit ist zuerst in dem thüringischen Vöderort Köben begonnen worden. Sobald der Fluß wieder in seinem Bette sein wird, werden ihm nicht weniger als 15,000 Stück Lachse und Forellen übergeben werden. Dieselben stammen aus der kaiserlichen Fischzucht-Anstalt in Hünningen, sind als Eier der Kunst-Fischzucht-Anlage des Hoteliers Kurzhalz in Köben überwiesen, dort ausgebrütet und ernährt worden. Im Laufe der letzten Jahre hat Herr Kurzhalz weit über 60,000 Stück derartige Fische der Saale zugeführt, wo sie in der erfreulichsten Weise gedeihen sind und noch gedeihen. Augenblicklich weist die Brutanstalt des p. Kurzhalz, welche von den chemisch reinen, erfrischenden Duellenbächen des Orts gespeist wird, gegen 40,000 Stück Lachs- und Forellenbrut nach.

Wie uns mitgeteilt wird, finden in den Dörfern des Wittenberger Kreises noch fortgesetzt Kartoffelaufkäufe für fremde Rechnung statt. Aemtere Leute vermögen zu mäßigen Preisen nur geringere Kartoffeln zu kaufen, denn die Händler bewilligen für ausserlesene Waaren ungeheure Sätze.

Gera. Eine Scene der aufregendsten Art spielte sich am Abend des 18. Februar im Hoftheater ab. Eben sollte die Ouverture zur „Entführung aus dem Serail“ beginnen, das Publikum hatte sich meist schon gesetzt. In den vordersten Reihen des Parquets war eine Dame in Begreif, ihren Platz einzunehmen und es erregte in der näheren Umgebung für den Augenblick Verwunderung, als ein dort sitzender Herr der Dame nicht in der zuvorkommendsten Weise die Passage zu ihrem Plage eröffnete. Schließlich sieht sich die Dame veranlaßt, den Herrn anzusprechen, da derselbe thätiglich keine Notiz von ihr nimmt, aber sie erhält ebenfalls keine Antwort, der Herr schweigt eben, denn — er war todt. Der Theaterarzt wurde augenblicklich herbeigerufen, konnte aber nur den eingetretenen Tod konstatiren. Der Verstorbene wurde als ein Kaufmann Hennig aus Greiz rekonnostrirt.

Vermischtes.

(Bierhaus-Gespräch.) A.: „Muß ein ungejunger Platz sein, dieses „Partibus“, daß so oft der Bischofsstuhl vakant wird! Lei da schon wieder in einem Blatt, daß Einer zum Bischof in Partibus ernannt worden ist.“ — B.: „Ja, da geht's grad zu wie in „Absentia“, wo sich alle Augenblicke ein neuer Doctor aufthut. Wo die beiden Meister nur liegen?“ — C.: „Schaun', meine Herren, daß sind zwei Städte in Unteritalien, nicht weit von Vlagranti — Sie wissen schon, das Vlagranti, wo's allweil die vielen Verbrecher erwischen, die dann in Kontumaziam, wo das Gericht ist, abgeurteilt werden.“

In Berlin starb am Sonntag der Schlächtermeister Hermann Müller, der bekannte Erbswurst-Vieferant für die Armee. Müller erwarb in den Kriegsjahren über eine Million Thaler, hat aber später den größten Theil dieser Wurfsumme an den „Giftbaum“ gehängt.

Rosenberg, 26. Januar. (Ermordung eines Försters.) Nachdem erst vor kurzem ein Forst-Aufseher in Saufenberger Revier von Wildbienen erschossen, ohne daß es bisher gelungen ist, die Thäter zu ermitteln, wurde heute der Förster aus Trzibischin im Walde an der Straße erschlagen aufgefunden. (Schlef. Ztg.)

Reichenbach, 25. Februar. (Vom Thurne gestürzt.) Der Bürgermeister von Fulnek, Herr Emanuel Colonius, bestieg am 20. d. M. aus Anlaß der Abhaltung einer Baurevision den Glockenthurm der Fulneker Pfarrkirche. Oben angelangt, neigte sich der Bürgermeister, um sich von einer vorgenommenen Reparatur zu überzeugen, zu dem Fenster des Glockenhauses hinaus, glitt hierbei aus und stürzte vom Thurne herab. Herr Colonius, dessen Körper durch den Sturz a ge Verletzungen erlitt, blieb sofort todt.

Salonichi. (Ein Vorschlag zur Güte.) Nito, der Chef einer Brigantebande, welche den englischen Oberst Syngue entführte, hat nach Salonichi ein Schreiben gelangen lassen, worin er als Lösegeld 1500 Pfd. St. und zwölf goldene Uhren sammt Ketten verlangt. Sollte nach Verlauf von zehn Tagen keine Antwort erfolgen, werde er seinem Gefangenen die Nase, nach Verlauf von drei Tagen die Ohren und nach weiteren drei Tagen den Kopf abschneiden.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser nahm am 28. Februar die üblichen Vorträge entgegen, arbeitete längere Zeit mit dem General-Lieutenant v. Albedyll und ertheilte um 1½ Uhr dem zum kaiserlichen Wirkl. Geh. Rath ernannten Ober-Reichsanwalt in Leipzig Dr. Frh'n. v. Seckendorff Audienz.

Die offizielle Feier des Geburtstages des Kaisers ist der Charwoche wegen auf Sonnabend den 20. März verlegt worden. Es geschieht dies zum dritten Male seit dem Regierungsantritt des Kaisers, denn auch in den Jahren 1865 und 1872 wurde der stillen Woche wegen die Geburtsfeier um einige Tage zurückverlegt.

Der Bundesrath hat am 26. die Gesetzentwürfe wegen Anzeig der Unfälle in Fabriken, wegen Pfandrechts an Eisenbahnen und wegen Hauptpfandrechts für Pfandbriefe fertiggestellt, so daß sie an den Reichstag gebracht werden können. Die Beschlußfassung über das Viehesuchen-tag wurde ausgesetzt. Dem Gesetzentwurf, betr. die Meldepflicht der Schiffsführer bei den Konsuln, ertheilte der Bundesrath nach den Beschliessen des Reichstags seine Zustimmung.

Im deutschen Reichstage stellte am 27. der Unterstaatssekretär Scholz in Beantwortung der Interpellation Bernuth die Vorlegung des Gesetzentwurfs, betr. die Regelung der Ansprüche der Hinterbliebenen der Reichsbeamten, noch in dieser Session in Aussicht, da derselbe nach Ausgleichung und Ueberwindung großer Schwierigkeiten den verbündeten Regierungen gegenwärtig zur Begutachtung vorliege. Der Abg. Stumm erklärte sodann seine Interpellation, betr. die Vorlegung eines auf die Begründung von Altersvorsorgungs- und Invalidenfassen für die Fabrikarbeiter gerichteten Gesetzentwurfs. Der Staatssekretär des Innern, Minister Hofmann, hob in seiner Antwort die Schwierigkeiten hervor, welche zur sorgfältigen Regelung der vorliegenden Frage zu überwinden seien und konnte eine bezügliche Vorlage für die gegenwärtige Session nicht in Aussicht stellen. Bei der sich an die Interpellation anschließenden Besprechung empfahl Abg. Wöllmer die nach dem Grundsatz der Associationsfreiheit gebildeten Kassen, während Abg. Hartling das Recht des Staates, in die Arbeiterverhältnisse einzugreifen, wo der Schutz der Bürger es erfordert, als unabweisbar hinstellte. Staatssekretär Hofmann griff seinerseits in die Debatte ein, um sich noch über die von ultramontaner Seite verlangte Revision des Haftpflichtgesetzes auszulassen. Er theilte mit, daß in dieser Richtung Erwägungen stattgefunden hätten, die indeß noch nicht zum Abschlusse gebrungen seien; wahrscheinlich würden sie dahin führen, daß den Fabrikanten die Wafl gelassen würde, ob sie dem Haftpflichtgesetz in verschärfter Maße sich unterwerfen oder ob sie dafür sorgen wollten, daß die Arbeiter gegen alle Unfälle ohne Ausnahme in bestimmter Weise versichert werden. Zu Gunsten der freien Kassen trat Abg. Kiderer ein, indem er bemerkte, daß wenn einmal Zwangsassen beschlossen würden, solche für die landwirthschaftlichen Arbeiter und anderen Erwerbsthassen ebenso gut errichtet werden müßten, wie für die Fabrikarbeiter. Die Debatte wurde durch einen lebhaften Zwischenfall unterbrochen, indem der Präsident Graf Arnim das Verlangen stellte, Zwischenrufe zu unterlassen, wogegen die Abgg. Richter und Kiderer als gegen eine Beeinträchtigung des von allen Parteien geübten und in allen parlamentarischen Körperschaften vorherrschenden Gebrauchs Einspruch erhoben.

Es ist noch zweifelhaft, ob der Reichskanzler schon an der ersten Lesung der Militärvorlage theilnehmen wird, da er so leidend ist, daß er das Bett hütten muß. Der Kaiser machte am 27. Nachmittags dem Fürsten einen anderthalbstündigen Besuch.

In der Reichstagsitzung vom 23. Februar erklärte der Direktor des Reichsgesundheitsamtes, daß die Ernennung von außerordentlichen Mitgliedern dieses Amtes in allernächster Zeit erfolgen werde. Wie verlautet, befinden sich unter den zur Ernennung vorgeschlagenen Personen drei Baiern, der Geheimrath v. Pettenkofer, der Oberbürgermeister Ehrhardt in München und der Münchener Stadtbaurath Benetti, ferner der Ober-Medicinalrath Koch aus Würtemberg, der Ober-Medicinalrath Pfeiffer aus Heffen, der Medicinalrath Balz aus Baden, der Oberbürgermeister Miquel, der Geheime Sanitätsrath Zinn in Eberswalde und eine Anzahl hervorragender Mitglieder des deutschen Aerzteverbandes.

Der Correspondent des „Berl. Tagebl.“ meldet per Draht: Göttingen 28. Februar. Gegen alles Erwarten der Techniker des Gotthardt-Tunnels durchbrach die Sonde, welche von der italienischen Seite von Airola aus heute durchgehrt wurde, die letzte Wand bereits heute Abend 6 Uhr 45 Min. Der definitive Durchschlag soll morgen Sonntag früh 9 Uhr erfolgen. Noch stritten die Techniker beim Souper darüber, ob die Sonde morgen Abend oder Nachts die letzte Wand durchbohren würde, da kam die Depesche aus dem Tunnel, die lange Sondirstange sei auf der Airoloseite durch die Wand gefahren. Sofort erschallte Muffik auf den Straßen. Auf dem kleinen Telegraphenbureau großer Tumult. Zuerst mußten aber Depeschen an Kaiser Wilhelm und König Humbert expedirt werden. Es sind jetzt noch höchstens 5 Meter zu durchbohren, diese werden in dieser Nacht bis auf die kleine Scheidewand abgeprengt. Es war ausgemacht, daß in dem Augenblicke, wo eine der beiden Sonden durchfahren würde, vier Böllerschüsse gelöst und daß die Ventile aller Maschinen und Reservoirs ohne Unterlaß pfeifen würden. Da wurde der Durchbruch der Sonde plötzlich eine Frühgeburt. Alle Techniker verrechneten sich in diesem Punkte.

Ausland.

Im französischen Senat wurde am 26. die Wahl eines lebenslänglichen Senators an Stelle Cremieux, wofür dem derzeitigen Gouverneur von Algier Grevy die meisten Ansichten zugeschrieben werden, auf den 6. März anberaunt. Am 27. Februar setzte der Senat die Berathung des Ferryschen Unterrichtsgesetzes fort. Jules Simon bekämpfte den Entwurf als einen frevelhaften Eingriff in die Gewissens- und Religionsfreiheit und protestirte im Namen seines politischen Glaubensbekenntnisses als Republikaner gegen den Angriff auf die Freiheit der Väter und der Familien. Man dürfe nicht vergessen, daß man in dem Lande des allgemeinen Stimmrechts lebe, das leicht auf die Republik verzichten könne, wenn diese Republik sich von der Freiheit entfernen sollte. Die General-Diskussion über den Gesetzentwurf wurde hierauf geschlossen.

Der Papst überreichte in dem am 27. stattgefundenen Konfitorium den Kardinalen Fürstenberg, Ferreira, Meglia, Cattani und Sanguigni den Kardinalshut und ernannte 15 Bischöfe für Italien, 19 in partibus infidelium, 8 für Frankreich, einen für die Schweiz, 5 für Amerika und 3 für Oesterreich.

Rußland befindet sich nimmehr unter der Militärdiktatur. Ein vom 24. datirter Kaiserl. Ukas an den dirigirenden Senat befagt: Fest entschlossen, den in der letzten Zeit sich unaufhörlich wiederholenden Versuchungen frewelicher Uebelthäter, die staatliche und gesellschaftliche Ordnung in Rußland zu erschüttern, ein Ziel zu setzen, verordnen wir 1) in Petersburg wird eine höchste Exekutiv-Kommission zur Wahrung der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung eingesetzt, 2) dieselbe wird aus einem Hauptchef und aus den nach dessen Gutdünken zu ernennenden Mitgliedern bestehen, 3) zum Hauptchef der Exekutiv-Kommission wird der zeitweilige Generalgouverneur von Charkow, Graf Loris-Melikoff, ernannt, 4) die Ernennung der Mitglieder der Kommission erfolgt durch Kaiserliche Befehle auf die vom Hauptchef gemachten Vorschläge. Außerdem sieht dem Hauptchef das Recht zu, in die Kommission alle Personen zu berufen, deren Anwesenheit er für nützlich erachtet. In dem Ukas wird ferner bestimmt, daß, um allen zur Wahrung der Ordnung dienenden Behörden einen einheitlichen Charakter zu verleihen, dem Hauptchef der Exekutiv-Kommission die Rechte eines obersten Chefs in Petersburg und Umgebung, sowie die direkte Verfügung über alle in der Hauptstadt und im Petersburger Militärdistrikt vorkommenden politischen Prozesse, ingleichen die nämliche Verfügung über derartige Prozesse im ganzen Reiche anheimgestellt werden. Alle örtlichen Behörden, Gouverneure, General-Gouverneure und Stadthauptleute werden dem Hauptchef der Exekutiv-Kommission unterstellt, alle Aemter sind verpflichtet, dem Hauptchef volle Mitwirkung zu leisten. Außerdem steht dem Hauptchef frei, überhaupt alle Maßnahmen zu ergreifen, welche er für nützlich zur Wahrung der Ordnung im Reiche erachtet wird, wobei die von ihm ausgehenden Verfügungen von Allen bedingungslos befolgt werden müssen. Das Amt eines zeitweiligen General-Gouverneurs von Petersburg wird mit Errichtung der höchsten Exekutiv-Kommission aufgehoben. — An vortretenden Ukas anknüpfend, hat Graf Loris-Melikoff einen Aufruf an die Bewohner der russischen Hauptstadt erlassen. Der Chef der Exekutiv-Kommission erklärt darin, er sei sich der Schwierigkeit der ihm bevorstehenden Thätigkeit wohl bewußt, er wolle nicht übertriebene Erwartungen auf unmittelbaren Erfolg erregen, er würde sich aber nicht scheuen, mit den strengsten Maßregeln zur Bestrafung der verbrecherischen Thaten vorzugehen, wie er auch bereit sei, die legalen Interessen der Untertanen zu schützen. Er hoffe die Unterstützung aller ehrlichen Menschen bei seinem Vorgehen zu finden. Die Gesellschaft selbst habe die Regierung bei der Wiederherstellung des regelmäßigen Ganges des Staatslebens zu unterstützen. An die Bewohner der Hauptstadt wird die dringende Bitte gerichtet, der Zukunft mit Ruhe entgegenzusehen, ohne sich durch böswillige oder leichtfertige Gerüchte irrefleiten zu lassen. — Tiroler Blätter bringen die Nachricht, Schloß Rameis in Meran sei am 23. vorläufig auf 3 Monate für den Kaiser von Rußland gemietet worden. Der Czar werde unter dem Intognito eines Grafen Romanoff daselbst verweilen.

Die Erhebung Rumäniens zum Königreiche soll den Kammern vorge schlagen werden, sobald die Unabhängigkeit des Staates von sämtlichen Großmächten anerkannt ist. — Das antilche Vlat veröffentlicht die von den Kammern votirten Gesetze über die Naturalisirung einer großen Anzahl von Israeliten.

Ueber das angebliche Attentat gegen den Sultan wird unterm 25. aus Konstantinopel gemeldet: Papadopoulos ist naturalisierter englischer Unterthan griechischer Abstammung; es wurden 12 Bomben bei ihm vorgefunden. Bei dem im Beisein des Dragomans der englischen Botschaft im Botschaftshotel angestellten Verhöre gestand Papadopoulos anfangs, ein Attentat auf den Sultan beabsichtigt zu haben, später, daß derselbe dieses Geständnis aber wieder zurück und behauptete, daß die Bomben von seinem Bruder, der ihn der Polizei denunzirte, bei ihm niedergelegt worden seien. Sein Bruder Kristarchi, welcher erst vor Kurzem zum Islam übertrat, ist ebenfalls verhaftet worden.

Der nordamerikanische Senat hat am 26. nach lebhafter Debatte zu Gunsten der Abschaffung des Gesetzes votirt, welches den ehemaligen Konföderirten den Eintritt in die Unionsarmee untersagt. — Die republikanische Konvention des Staats New-York, welche am 25. in Utica zusammentrat, hat sich in ihrer Majorität zu Gunsten der Präsidentschaftskandidatur des Generals Grant ausgesprochen. Bis jetzt haben sich die republikanischen Konventionen von Pennsylvania und New-York für Grant erklärt. Der Zusammentritt der demokratischen National-Konvention zur Wahl eines Präsidentschaftskandidaten ist auf den 22. Juni d. J. in Cincinnati anberaumt.

Ueber die Lage auf dem südamerikanischen Kriegsschauplatz wird aus Buenos-Aires berichtet, daß in Lima erste Aufstürzungen herrschen und ein Versuch gemacht wurde, eine Revolution gegen Perola herbeizuführen. Die Führer der Bewegung wurden erschossen. Die peruanische Regierung verfügt jetzt über eine Armee von 20,000 Mann und trifft Vorbereitungen für eine Fortsetzung des Krieges gegen Chili. Die Panzerfregate „Huascar“ liegt gegenwärtig auf der Höhe von Callao vor Anker, woselbst große Aufregung herrscht.

Nach dem Sturm der Friede.

Eine Erzählung vom Strande. Von F. Meister.
(Fortsetzung.)

Allein die Anstrengung, die Elfe täglich aufwenden mußte, um sich vor ihrer kleinen Welt aufrecht zu erhalten, führte mit der Zeit ein immer zunehmendes Sinken ihrer Kräfte herbei, und eines Tages brach sie plötzlich zusammen. Sie legte sich nieder, schloß ihre Augen und löste gleichsam den Griff, mit dem sie sich an das Leben geklammert hatte. Aber sie sollte nicht sterben. Es war als dackte sie sich vor dem Sturm, um Wind und Bogen vorüberbrausen und sich beruhigen zu lassen. Nach langem Krankenlager erhob sie sich neu gestärkt und voll frischer Hoffnung.

Eines Abends ging sie hinauf auf den Rücken des Hügels. Sie war noch immer schwach und angegriffen, aber die milde Luft und ein Blick auf das an geschickter Stelle ge-
lein und saftig wuchernde Gras

Redaction, Druck und Verlag von L. Furtz in Merseburg.

hatten sie herausgeloßt. Die Sonne war bereits unter den westlichen Horizont gesunken, eine lange schwere Wolkenbank lagerte darüber, aber unter derselben zeigte sich ein dünner, blauer, glänzender Streif, das schwache Anzeichen eines bevorstehenden prächtigen Tages.

Es war wieder Frühling geworden. In dem niederen Lindenbaume dicht hinter dem Häuschen rief ein Rothkehlchen zwitschernd nach seiner Gesehrtin. Seit der Abfahrt der „Seeschwalbe“ war nun gerade ein Jahr vergangen, aber noch ein Jahr sollte vorüber rollen, ehe das Schiff wieder heimkehrte. Noch ein ganzes Jahr! Doch auch das mußte ja vergehen, und dann sollte sie Rammie wieder an ihr Herz schließen. Einmal hatte sie Nachricht von derselben erhalten, nur einmal. Ein heimliches Schiff brachte einen Brief, der ganz voll von ihrem Blick war, aus dem aber Elfe trotzdem heraus zu lesen meinte, daß des Kindes Herz sich heiß nach der Heimath sehnte. Sie streckte ihre Arme gegen das Meer aus. „D komm, komm, komm!“ flüsterte sie. Aber vermochte ihr Wunsch die Entfernte zurückzubringen? Ein Segelboot schwebte weit draußen auf dem Spiegelglatten Wasser der Bai heran, und ganz in der Ferne, an der Spitze des Vorlandes, glaubte sie ein großes einlaufendes Schiff wahrzunehmen, vielleicht einen der zahlreichen Küstenfahrer. Es war noch zu früh im Jahre, als daß schon einer der Schillenorter Ostindienfahrer eintreffen konnte.

Gerade unter ihr am Strande lag im flachen Wasser ein Boot vor den Fischerhütten; barfüßige Kinder kletterten aus und ein und schaukelten und plätscherten lachend und schreiend und spielten Seefahrer, in harmloser Nachahmung des Berufes ihrer Väter und älteren Brüder. Plötzlich tauchte die Gestalt eines Mannes an einer Biegung des bergan führenden Fußpfades hinter einem Abstruz auf. Elfe sah dem Herantommenden klopfenden Herzens entgegen. Sie fühlte ihre Füße schwach werden. Sie gedachte unwillkürlich des Morgens nach jener Nacht, in der ihr Rammie ins Haus gebracht wurde, als Thomas sie hier an derselben Stelle aufgesucht und ihr das Versprechen der Treue abgenommen hatte, ehe er davonsegelte. Der Mann dort war nicht Thomas, das wußte sie, und dennoch klopfte ihr Herz; jetzt erkannte sie in dem Nahesten Kurt Vanderveen mit seinem Flaashaar und seinem guten, christlichen Gesicht. Ein langer Satz brachte ihn an ihre Seite.

„Das ist schön, Elfe, daß du dich endlich herausgewagt hast,“ sagte er. „Aber hübsch du dich auch schon kräftig genug?“

Sie sah es ihm an, daß ihr Aussehen ihn erschütterte hatte. Sie wußte, daß sie sich sehr, sehr verändert hatte. Jugend und Schönheit waren während ihrer Krankheit dahingeshwunden. Warum sollte sie dieselben zurückzuhalten suchen, da doch Niemand danach etwas fragte? Und dennoch verursachte es ihr Schmerz, als sie sah, wie sehr Kurt die Veränderungen an ihrem Aeußeren bemerkte.

„Daran ist nichts gelegen, Kurt,“ sagte sie, mehr seine Gedanken wie seine Rede beantwortend.

Kurt schritt aufgeregt und bekommen hin und her. Es schien, als ob seine Augen draußen auf der See etwas suchten, obgleich kein Segel mehr in Sicht war, die Küstenfahrer, oder was für ein Fahrzeug es gewesen sein mochte, war wohl beim Aufkreuzen hinter einem Landvorsprung verschwunden.

„Aber doch ist etwas daran gelegen!“ stieß Kurt plötzlich hervor, und sein Gesicht war so roth wie die ferne Abendgluth. „Mir ist etwas daran gelegen, Elfe, liebste, liebste Elfe!“

Wie Schuppen fiel es ihr von den Augen. Also Rammie war es doch nicht, die er geliebt?

Im ersten Augenblick zog es wie Freude in ihr Herz. Sie war also nicht verlassen; es lebte Jemand auf Gottes Welt, dem sie theuer war. Die düstere Mauer, die sich vor ihrer Zukunft emporgethürmt hatte, schwand auf einen Moment wie durch Zauberei, und eine Vision von Liebe und häuslichen Glück stieg vor ihr auf. Aber nur auf einen Moment, dann lehnte sie sich schluchzend an den kalten, nackten Fels.

„Mein Herz ist fort, weit fort,“ sagte sie endlich. „Einstmals im Sommer, vor langer Zeit, ist es fortsegelt, weit über die See, und es kommt niemals wieder zurück.“

„O Elfe, ich will gebuldig warten. Warte ich doch jetzt schon länger, als du ahnst!“

Sie schüttelte ihren Kopf. „Thu das nicht, Kurt. Das ist lebendiger Tod. O, ich hab's ver-
sucht!“

Sie zitterte heftig; Kurt hüllte sie sorgsam in ihr Tuch und geleitete sie dann schweigend dem Hause zu. Sie weinte leise vor sich hin, während sie gingen. Wie war alles so trostlos verworren und verkehrt!

Heiter und beinahe glücklich hatte sich Elfe gefühlt, als sie vorhin den Hügel hinaufstieg; jetzt, als Kurt sie verließ, war es ihr, als könne sie die Einsamkeit nicht mehr ertragen. Noch zögerte im Westen ein schwacher Tagesdämmer; es trieb sie mit unwiderstehlicher Gewalt hinaus in das Bodengemach. Halb mechanisch schleppte sie sich die Stufen empor, dann trat sie zum Fenster. Ihre Blicke wendeten sich nach der Richtung, aus der so machmal das ersehnte Glück gekommen war, da — sie stieß einen Schrei aus — sie hielt sich an dem Fensterkreuz, um nicht zu fallen — denn schon, wie eine Erscheinung aus den Regionen des Lichts, kam unter allen Segeln ihr Stolz, ihre Freude, das Schiff für das sie so oft gebetet, ihre weißschwingte „Seeschwalbe“ langsam die Bai herauf!

Sie sank mit erhobenen Armen auf die Knie: „O Gott, vergieb mir mein kleinmüthiges Zagen und siehe nur auf meine Freunde und auf meines Herzens heißen Dank!“

Laut weinend und schluchzend eilte sie die Treppe wieder hinauf. Sie waren ja wieder zu Hause! Nun war vergessen, daß das Kind erst in ihren Armen gelegen und ihr dann das Herz des Geliebten abgewendet hatte. Sie waren ja wieder zu Hause! Nun war auch vergessen, daß Thomas sie einst geliebt und sie dann allein gelassen hatte, denn sie waren ja wieder zu Hause! In ihrem Herzen lebte nichts als der laute Ruf: Willkommen! Willkommen!
Fortsetzung folgt.)